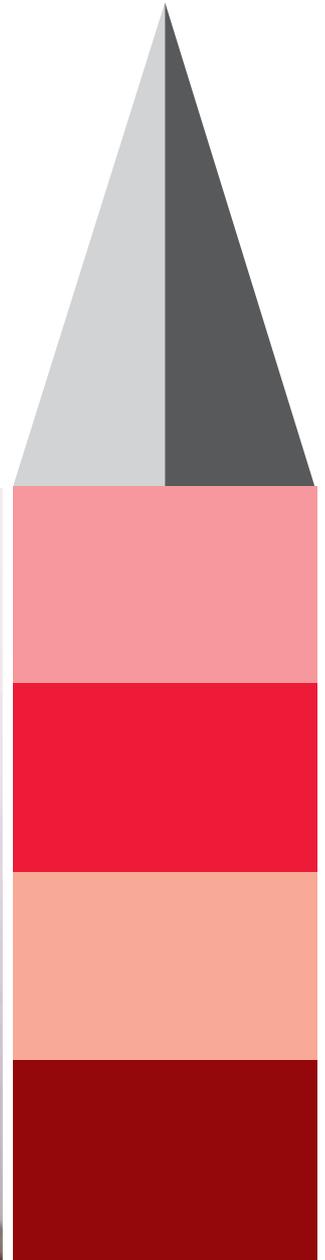


# *sankt antonius*

*Das Magazin zum Leben  
in der Gemeinde*



Ostern 2015



# Inhalt

---

<b>Inhalt</b>	<b>2</b>	<b>Kinder und Jugend</b>	<b>24</b>
Inhaltsverzeichnis	2	Tiöns Koben e.V.	24
Impressum	2	<b>Tonart</b>	<b>26</b>
<b>Auf ein Wort</b>	<b>3</b>	Projektchor hat endlich einen Namen	26
<b>Menschen und Visionen</b>	<b>4</b>	<b>Zum guten Schluss</b>	<b>27</b>
Krankenhausbesuchsdienst St. Antonius	4	Hauskommunion für ältere Menschen	27
Abschied Herr Köster	6	<b>Kontakte</b>	<b>28</b>
<b>Blick nach vorn</b>	<b>9</b>		
Termine	9		
Priesterjubiläum Pfarrer Fliß	10		
Priesterweihe und Primiz Herr Bettmann	11		
<b>Knotenpunkt</b>	<b>12</b>		
Klappern gehört zum Handwerk	12		
<b>Nachschau</b>	<b>15</b>		
20 Jahre Tiöns-Treff für Herren	15		
Sternsinger	16		
Ritter Rost	17		
<b>In Gottes Geist</b>	<b>18</b>		
Wo Menschen eine Mitte finden	18		
<b>Kunstgeschichte</b>	<b>19</b>		
Glocken sind keine namen- und seelenlosen Gegenstände	19		

## Impressum

### Herausgeber

Der Kirchenvorstand / Pfarrgemeinderat  
Pfarrei St. Antonius Herten  
Antoniusplatz 2, 45699 Herten  
Tel.: 02366 35532 Fax: 02366 109720  
[www.sanktantonius.com](http://www.sanktantonius.com)

### Redaktionsteam

Monika Lücke, Norbert Mertens,  
Anja Ollmert, Edgar Schulenberg

### Druck

Druckerei Buschhausen  
Westerholter Straße 777, 45701 Herten  
Auflage: 6900 Exemplare  
Haftungsausschuss: Namentlich gezeichnete  
Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des  
Herausgebers oder der Redaktion wieder.

## Liebe Leserinnen und Leser,

„Herr Mertens, was ist denn mit unseren Glocken los?“ – so werde ich in den letzten Tagen immer mal wieder angesprochen. In der Tat, die Glocken der St.-Antonius-Kirche sind zurzeit nicht ganz in Ordnung: der Viertel-Stunde-Schlag ist defekt. Das hat – so wurde mir glaubhaft berichtet – auch schon zu Verspätungen geführt: „Es hat noch nicht geschlagen, ich habe ja noch Zeit!“ Es ist also nicht nur ein Relikt aus früheren Zeiten, in denen es noch keine Armbanduhren gab, wenn unsere Glocken auch die Zeit anschlagen. Auch heute wird die Zeitansage vom Kirchturm gerne genutzt.

In diesem Pfarrmagazin beschäftigen wir uns einmal etwas ausführlicher mit den Glocken unserer Pfarrei. Von vielen werden sie gehört, von manchen als Störung empfunden, aber nur wenige haben sie gesehen. Ein paar Bilder lüften das Geheimnis. Eine Besichtigung der Glocken ist in unserer Gemeinde (leider) nicht möglich, da der Weg nach oben zum Glockenstuhl nur über manchmal sehr lange und steile Leitern möglich ist. Aber wenn Sie die Glocken demnächst wieder hören – dann wissen Sie zumindest auch, wie sie heißen. Vielleicht stellen Sie sich am Sonntagmorgen mal nach draußen und hören den Klang der Glocken von den unterschiedlichen Kirchen.

Aber es geht natürlich nicht nur um Glocken. Wir berichten von Menschen, die sich aufmachen, den Patienten im Krankenhaus einen Gruß der Pfarrei zu überbringen. Vielleicht finden Sie ja auch Interesse an diesem erfüllten Dienst für unsere Pfarrei?

Eine Ära geht zu Ende: Herr Köster verabschiedet sich als Geschäftsführer des St.-Elisabeth-Hospitals und geht in den Ruhestand. Was ihn umtreibt, womit er sich beschäftigt (hat), lesen Sie ab Seite 6.

Kein Verein, keine Satzung, keinen Vorstand – und dennoch gibt es ihn jetzt schon seit 20 Jahren. Was den „Tiöns-Treff für Herren“ ausmacht und was ihn lebendig hält? Auf Seite 15 erfahren Sie es.

Natürlich gibt es auch wieder die „Nachschau“ und den „Blick nach vorn“, damit Sie informiert sind über das Leben in St. Antonius. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ein frohes und gesegnetes Osterfest wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Pastoralteams.





# Menschen und Visionen

Vielen, die es nicht im Krankenhaus erfahren haben, ist gar nicht bewusst, dass es so eine Gruppe gibt.

Pfarrer Robert Schultes und der Pfarrgemeinderat regten damals an, Basisgruppen zu bilden, um die vielfältigen Aufgaben einer Gemeinde mitzugestalten.



Foto: Gerd Luthe

Von links: Heti Wunderlich, Beate Gertz, Erika Zenker, Dr. Marie-Luise Haas.  
Hintere Reihe: Irmgard Schütz, dahinter Klaus Tombrink, Elisabeth Ritzki, Pater Berger, Helga Mißner, Helga Hanewinkel, Heidi Miese, Gerd Luthe.  
Nicht im Bild: Ute Mentges und Christine Dickel.

So wurde 1982 der Krankenhaus-Besuchsdienst der Antoniusgemeinde ins Leben gerufen.

Helga Hanewinkel übernahm die Organisation und Koordination von einzelnen Gruppen. So geht seitdem ein Mal in der Woche ein Team ins Kranken-

haus, um mit den Patienten unserer Gemeinde zu sprechen, ihnen zuzuhören und für ihre Anliegen und Nöte da zu sein. Frau Hanewinkel gab nach mehr als 30 Jahren die Leitung dieses Kreises weiter an Frau Heti Wunderlich. Zusammen mit Pater Ludger Berger (S. Ausgabe Advent 2012), dem neuen Krankenhaus-Seelsorger werden u.a. Besinnungsnachmittage für die Besuchsdienst-Gruppe angeboten.



Pater Roland Berger

Foto: Gerd Luthe

Manch einer mag denken, dass es für ihn schwierig sei, so eine Aufgabe zu übernehmen. Aber man glaubt gar nicht, was man persönlich nach so einem Krankenbesuch mit nach Hause nimmt. Es ist ein gutes Gefühl für einen anderen Menschen da gewesen zu sein.

Machen Sie mit! Wenn Sie auch etwas für unsere kranken Gemeindemitglieder tun wollen, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro oder an Frau Heti Wunderlich, Tel. 02366/81694

Gerd Luthe

# Menschen und Visionen

## Abschied Norber Köster

Am 31.03. ist der letzte Arbeitstag von Herrn Norbert Köster als Geschäftsführer im St. Elisabeth-Hospital. Fast 27 Jahre war er der „Chef“ des Krankenhauses. Zum Abschied stellt er sich unseren Fragen.

? Herr Köster, am Ende Ihrer Zeit als Geschäftsführer in unserem Krankenhaus ist es interessant, auch auf den Anfang zu schauen. Wie sind Sie zum St. Elisabeth-Hospital gekommen?

! Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften habe ich im April 1980 meinen Dienst im St. Barbara-Hospital in Gladbeck als Mitarbeiter in der Kostenrechnung / im Controlling aufgenommen. 1984 wurde ich dort zum stellvertretenden Verwaltungsdirektor berufen. Im Juli 1987 bin ich in gleicher Funktion zum St. Elisabeth-Hospital in Herten gewechselt, bevor ich nach einem Jahr Zusammenarbeit mit meinem Vorgänger, Herrn Kleinherne, im Juli 1988 zum Verwaltungsdirektor bestellt wurde. Ende 2005 wurde ich von Seiten des Gesellschafters „Stiftung St. Elisabeth zu Herten“ zum Geschäftsführer der St. Elisabeth-Hospital Herten gmbH berufen.

? Was sind die Aufgaben eines Geschäftsführers im Krankenhaus?

! Der Geschäftsführer ist neben der Gesellschafterversammlung Organ einer GmbH und vertritt diese nach Innen und nach Außen. Die Aufgaben sind im Jahresverlauf durchaus unterschiedlich. Zu Beginn eines jeden Jahres stellt der Geschäftsführer den Jahresabschluss für das vorangegangene

Geschäftsjahr auf, welcher von Seiten einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft wird. Alsbald im weiteren Jahresverlauf stehen üblicherweise Entgeltverhandlungen mit den Krankenkassen an, welche einer intensiven Vorbereitung bedürfen. Im zweiten Halbjahr wiederum werden Berechnungen zur Erstellung des Wirtschaftsplans für das kommende Geschäftsjahr durchgeführt.

? Das sind die großen Aufgaben, bei denen es auch um strategische Entscheidungen geht. Wie sieht das sogenannte „Alltagsgeschäft“ aus?

! Arbeitstäglich erfolgen regelmäßig Besprechungen mit dem Prokuristen, den Leitungen der Finanzwirtschaft, der Personalwirtschaft, des Controlling sowie ein wöchentlicher Austausch mit den Leitungen der Wirtschaftsdienste und der Technischen Abteilung. In diesen Terminen werden regelmäßig anstehende Themen dieser Arbeitsbereiche besprochen.

Es erfolgt weiterhin ein dauernder und regelmäßiger Austausch mit den Chefärzten und der Pflegedirektion. Hier geht es im Wesentlichen um die Planung und Durchführung von Projekten sowie um personalwirtschaftliche Angelegenheiten.

Vierzehntäglich findet die sogenannte Direktori-umssitzung im Kreise der Pflegedirektorin, des Ärztlichen Direktors und des Geschäftsführers statt. Hier werden die Leistungszahlen der betten-führenden Abteilungen, Angelegenheiten der Personalwirtschaft, der Finanzwirtschaft und des Controlling sowie anstehende Projekte besprochen und entschieden.

# Menschen und Visionen

Darüber hinaus war ich rund 10 Jahre der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der freigemeinnützigen Krankenhäuser im Kreis Recklinghausen sowie die letzten 5 Jahre im Vorstand des Zweckverbandes der Krankenhäuser des Ruhrbezirks.

? Wenn Sie nun auf die 27 Jahre zurück schauen, gibt es dort einschneidende Ereignisse in den Jahren hier im St. Elisabeth-Hospital?

! Mitte der 1990 Jahre wurden Kooperationsgespräche mit den Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel, als Trägerin des Gertrudis-Hospitals in Herten-Westerholt, geführt. Leider führten diese Gespräche nicht zu einem positiven Ergebnis im Sinne einer Kooperation beider Krankenhäuser.



Bedeutsam ist bestimmt weiter die Ausgründung des St. Elisabeth-Hospitals in eine gGmbH im Jahre 2006. Im selben Jahr wurde das St. Elisabeth-Pflegezentrum

– ebenfalls in der Rechtsform der gGmbH – als 100-prozentige Tochter der Stiftung St. Elisabeth zu Herten in Betrieb genommen.

Im Jahre 2008 erfolgte die Gründung des Klinik Verbundes Vest Recklinghausen – KVVR gGmbH – mit den Gesellschaftern Stiftung St. Elisabeth zu Herten und Stiftung Prosper-Hospital mit den Betriebsgesellschaften St. Elisabeth- und Prosper-Hospital.

Die Schließung der Abteilung für Gynäkologie / Geburtshilfe im Jahre 2011 war sicherlich eine tiefgreifende aber genauso notwendige Maßnahme.

? Was zeichnet aus Ihrer Sicht das St. Elisabeth-Hospital heute aus?

! Das St. Elisabeth-Hospital ist in all den zurückliegenden Jahren, aber besonders nach Ausgründung in eine gGmbH kontinuierlich gewachsen. Sowohl die Anzahl der Mitarbeiter, die Anzahl der behandelten Patienten als auch die Erlössumme unterlagen einem organischen Wachstum. So sind im Jahre 2014 rund 12.500 Patienten behandelt worden und damit ebenso viele wie im Jahre 2010 - dem letzten vollständigen Jahr, in dem die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe betrieben wurde.

Das St. Elisabeth-Hospital, welches 1977 hier im Schloßpark in Betrieb in genommen wurde, ist heute ganz überwiegend in seiner Bausubstanz erneuert. Zurzeit wird die letzte noch nicht sanierte Station erneuert.

Was den Personalbereich anbelangt, so sind alle Stellen mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt. Das St. Elisabeth-Hospital hat in all den Jahren stets schwarze Zahlen geschrieben, auch der Jahresabschluss 2014 fällt wirtschaftlich ordentlich aus.

# Menschen und Visionen

Wie in jedem Unternehmen sind insbesondere in einem Krankenhaus die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das hervorstechende Kapital. Neben der hohen Fachlichkeit und der überwiegend gelebten Professionalität zeichnen sich jedoch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine große Freundlichkeit aus, sowohl der Beschäftigten untereinander, aber insbesondere zu den Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Gästen. Dies wird immer wieder durch regelmäßig stattfindende Patientenbefragungen, aber auch durch Schilderungen von Patienten, Angehörigen und Gästen deutlich.

? Man merkt, Herr Köster, dass Sie auch stolz auf das Krankenhaus sind! Lassen Sie uns mal ein Blick in die Glaskugel werfen: Welche Zukunftsperspektiven sehen Sie für das Haus?

! Durch die ordentlichen wirtschaftlichen Ergebnisse verbunden mit einer sehr auskömmlichen Liquidität steht dem St. Elisabeth-Hospital die Zukunft offen. Die Kunst wird sein, bei enger werdenden Personalmärkten, insbesondere im Fachpflege- sowie im ärztlichen Dienst, engagierte und professionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das St. Elisabeth-Hospital weiterhin zu gewinnen. Wenn die Mischung aus guter und zugewandter Medizin und Pflege einem hohem Niveau der baulichen Instandhaltung, exzellenter Serviceleistungen, guter Ausstattung an Medizin- und Pflorgetechnik sowie Freundlichkeit, Aufmerksamkeit und Zugewandtheit weiterhin ihren Platz haben, wird das St. Elisabeth-Hospital noch lange einen Platz in der gesundheitlichen Versorgung von Herten und der Umgebung haben.

? Mit dem 31.03. wird Norbert Köster ja viel Zeit haben. Welche Hobbys haben Sie?

! Hobbys im eigentlichen Sinne habe ich nicht. Die wenige Zeit, insbesondere an den Wochenenden, wurde zum Akten- und Literaturstudium genutzt. In früheren Jahren fand ich einen Ausgleich bei der Gartenarbeit, die mir allerdings neuerlich recht schwer wurde, so dass Haus und Garten verkauft wurden.

? Aber was werden Sie dann demnächst im Ruhestand machen?

! Der Ruhestand wird genutzt zunächst für das Bereisen von Städten und Regionen in Deutschland und Westeuropa. Auch die erste Kreuzfahrt entlang der norwegischen Küste ist gebucht. Meine Frau hat mir bereits ein Vorlesungsverzeichnis für das Studium im Alter von der Universität Münster gekauft. Da stehen tatsächlich interessante Dinge jenseits des Krankenhausmanagements drin, zum Beispiel Veranstaltungen über Architektur oder Kunstgeschichte. Letztlich kann ich mir gut vorstellen, künftig das eine oder andere Ehrenamt auszuüben.

Lieber Herr Köster, wir wünschen Ihnen und Ihrer Frau viel gemeinsame Zeit, die Sie ja jetzt intensiv gemeinsam nutzen können! Viele neue Entdeckungen und Erfahrungen bei Ihren Reisen und im Studium. Wir sind gespannt, bei welchem Ehrenamt wir Sie demnächst wiedersehen werden. – Herzlichen Dank für das Interview.

## Termine:

### März 2015

- 22.03. St.-Joseph-Fest in Süd
- 25.03. Palmstockbasteln Antonius
- 26.03. Jugendkreuzweg
- 27.03. Palmstockbasteln Disteln und Süd
- 28.03. Hostienbäckerei Kevelaer Erstkommunion
- 28.03. Friedhofsaktion Kolping Disteln
- 29.03. Gemeindefrühstück mit Patronatsversammlung St. Barbara
- 31.03. -
- 02.04. Kinderkartage
- 30.03. Osterferien (bis 10.04.)

### April 2015

- 02.04. Liturgische Nacht
- 03.04. Ostereieraktion Disteln (Disteln-Treff)
- 03.04. Besinnungstag Kolping Disteln
- 04.04. Agapefeiern
- 14.04. kfd-Frauen Süd/Die Heilwirkung der Kräuter
- 16.04. Jahreshauptversammlung kfd Distel
- 19.04. Mittagessen für Peru in Sü
- 26.04. Erstkommunion in St. Joseph Süd
- 30.04. Tanz in den Mai in Disteln
- 30.04. Frühlingsfest der SeniorInnen Barbara

### Mai 2015

- 02.05. Josef-Schutzfest Kolping Disteln
- 03.05. Erstkommunion in St. Antonius
- 05.05. Frühlingsfest kfd St. Joseph, Süd

- 07.05. Muttertagsfeier der KAB-SeniorInnen mit dem Ostlandchor
- 08.05. Maiandacht für die kfd-Gruppen der Pfarrei anschl. Grillen kfd Disteln
- 08.05. Maigang Tiöns-Treff Herren (mit Damen)
- 10.05. Erstkommunion in St. Josef Disteln
- 10.05. Jugendgottesdienst
- 12.05. KAB-Maiandacht Löchter-Heide
- 14.05. Christi Himmelfahrt
- 22.05. Maiandacht Kolping Disteln
- 24.05. Priesterweihe Diakon Bettmann
- 25.05. Primiz Herr Bettmann
- 28.05. Jahreshauptversammlung kfd St. Antonius
- 29.05. Familienzeltlager Antonius

### Jun 15

- 04.06. Fronleichnam / Gemeindefest / silbernes Priesterjubiläum Pfr. Fliß
- 10.06. Forum Klausen
- 13. / 14.06. Sommerfest Disteln-Treff
- 20.6. Messdienerausflug
- 20.06. KAB-Bildungsfahrt
- 20.06. 60 Jahre Kindergarten St. Joseph (jetzt Familienzentrum)
- 21.06. ökumenischer Brunnengottesdienst Barbara ( oder 21.06.)
- 24.06. KAB: Besichtigung Trainingzentrum Bergbau
- 27.06. Fahrradtour Kolping Disteln
- 29.06. Sommerferien (bis 11.08.)
- 29.6.-8.7. Jugendfreizeit 2015

## Priesterweihe und Primiz von Bernd Bettmann

Nach vielen Jahren kann die Pfarrei St. Antonius wieder eine Primiz feiern.

Über ein Jahr war Bernd Bettmann in St. Antonius zur Ausbildung: vier Monate als Pastoraler Mitarbeiter und neun Monate als Diakon. Am Aschermittwoch hatte er seinen letzten Arbeitstag in der Gemeinde. Die Ausbildung setzt er jetzt im Priesterseminar in Münster fort. Am Pfingstsonntag, dem 24. Mai, wird er dann im Dom zu Münster von Bischof Dr. Felix Genn zum Priester geweiht.



Die Primiz ist die erste Eucharistiefeier, die der neugeweihte Priester selber leitet. Bettmann wird sie am Pfingstmontag, dem 25. Mai hier bei uns in Herten feiern.

Zur Weihe im Dom zu Münster und natürlich

zur Primiz hier in Herten ist die Gemeinde herzlich eingeladen.

INFO: Priesterweihe: 25.05.2015 um 14.30 Uhr im Dom zu Münster

Primiz: 26.05.2015 um 11.15 Uhr in St. Antonius, anschließend Empfang  
14.00 Uhr Dankgebet mit Primizsegen

## Priesterjubiläum Gerhard Fliß

Liebe Mitglieder unserer Pfarrei Sankt Antonius,

1990 war das Jahr der Wiedervereinigung, des dritten Titels einer Fußballnationalmannschaft bei einer WM und, Ihnen natürlich viel weniger bekannt, aber umso bedeutsamer für mich, das Jahr meiner Priesterweihe. 25 Jahre an 5 Orten, davon fast 7 Jahre in Herten, sind seitdem vergangen. „Mit dir durchbreche ich Wälle, mit meinem Gott überspringe ich Mauern“, hatte unser Jahrgang über die Weihe am 3.6. geschrieben. Wenn auch der daraus klingende jugendliche Elan geringer geworden ist, ist das Vertrauen in Gottes Möglichkeiten geblieben. Ihm zu danken, ihn zu feiern, der uns alle durch die Taufe zur Kirche mit den unterschiedlichen Aufgaben und Diensten ruft, und das mit Ihnen zu tun, ist mir ein wichtiges Anliegen und ein Grund zur Freude. Sie haben mich begleitet, bestärkt, getragen, sicher auch mal ertragen, mit mir Gottesdienst gefeiert, in vielen Gruppen für unsere Pfarrei mitgemacht, einiges von mir zu hören bekommen an Predigten und gelegentlich einen Witz und dazu beigetragen, dass ich gerne Priester bin. Demnächst dann in Steinfurt, weil meine Zeit hier im Juli beendet ist. Insofern soll

mein Jubiläum an Fronleichnam, 4.6. ein froher, lebendiger, Mut und Freude machender Abschluss gemeinsamer Jahre sein. Die Predigt in der Messe am Festtag wird Pfarrer Klemens Emmerich, Marl, halten, der mich schon sehr lange kennt. Im Anschluss an die Prozession ist bei hoffentlich gutem Wetter auf dem Antoniusplatz Gelegenheit zu Begegnung und Gesprächen.

Gerhard Fliß

## Taizé-Fahrt 2015

Auch in diesem Jahr bietet unsere Pfarrei wieder eine Fahrt nach Taizé an.

Jugendliche ab 16 Jahren, junge Erwachsene und Erwachsene sind eingeladen, eine Woche mit den Brüdern in Taizé zu leben.

Dieses Jahr hat für die Brüder in Taizé eine besondere Bedeutung: Die Gemeinschaft besteht seit 75 Jahren und Frère Rogers wäre im Mai 100 Jahre alt geworden (12. Mai 1915 - 16. August 2005)

Seit ihren Anfängen hatte die Gemeinschaft zwei Ziele: Im Gebet in Gemeinschaft mit Gott leben und Verantwortung übernehmen, um Sauerteig des Friedens und des Vertrauens in der Menschheitsfamilie zu sein. - Jeden Tag geben Brüder Bi- beleinführungen, denen eine Zeit der Stille und ein Gespräch in Kleingruppen folgen. Am Nachmittag stellen Thementreffen eine Verbindung zwischen Glauben und täglichem Leben, zu sozialen Fra-

gen, Kunst und Kultur und der Suche nach Frieden her... In den gemeinsamen Gebeten, bei Gesang, Stille und persönlichem Nachdenken kann man sich der Gegenwart Gottes im eigenen Leben öffnen, inneren Frieden und einen Sinn fürs Leben suchen, neue Kraft schöpfen.

INFO: Termin: Sonntag, 28. Juni bis Sonntag, 05. Juli (erste Ferienwoche)

Preis: 170,00 EURO für Jugendliche und junge Erwachsene (bis 30 Jahre)  
300,00 EURO Erwachsene (ab 30 Jahre)

Anmeldung: in den Pfarrbüros, Anmeldeformular unter: <http://www.sanktantonius.com/> (Gruppen und Verbände / Jugend)



# Knotenpunkt

## „Klappern gehört zum Handwerk“

„Klappern gehört zum Handwerk“ – bedeutet das im übertragenen Sinne:

Willst du für dich Werbung machen, musst du das möglichst geräuschvoll tun?

Ist das zugleich auch der Grund, warum unsere Kirchenglocken läuten? Dann diene unser Geläut nur dem Zweck, auf sich aufmerksam zu machen. Oder ist das zu kurz gedacht?

### Historie der Kirchenglocken

Historisch geht das Glockengeläut auf das monastische Stundengebet zurück. So erinnerten Glocken schon frühzeitig daran, wenn Ordens- und Glaubensgemeinschaften sich zum Gebet in der Kirche versammeln sollten. Die Wurzeln der Kunst des Glockengießens liegen in Asien und wurden von den Kelten nach Europa gebracht. Sie gaben den klingenden Erzeugnissen aus Metall den Namen „Cloc“, was in unserer Sprache in „Lachen“ zu übersetzen ist.

Nicht nur das Stundengebet – jede Form des Gottesdienstes hat ihr eigenes Geläut. Zu Feierlichkeiten und kirchlichen Hochfesten erklingt in vielen Kirchen das volle Geläut, das heißt, alle vorhandenen Kirchenglocken läuten zusammen und geben so den besonderen Anlass bekannt. Auch vor Hochzeiten und Beerdigungsfeierlichkeiten wird in unseren Kirchen geläutet. Die Wahl der Glocken unterscheidet sich hier aber deutlich vom

Sonn- oder Festtagsgeläut. Die Totenglocke läutet traditionell auch am Vortag einer Beerdigung und erinnert daran, dass wir ein Gemeindemitglied zu Grabe tragen.

### Sakral oder profan?

Neben dem sakralen Läuten gibt es auch eine profane Aufgabe, die unsere Glocken seit dem Mittelalter übernehmen: Sie weisen durch den Stundenschlag (manche auch viertel- und halbstündlich) auf den Zeitenlauf hin. Kaum jemand trug in der Vergangenheit eine Uhr bei sich und das Stundengeläut übernahm diese Funktion für die Allgemeinheit.

Wer heute in unmittelbarer Nähe einer Kirche wohnt, fühlt sich dadurch oftmals belästigt. Diesbezügliche Gerichtsurteile häufen sich.

Sakrales Läuten ist durch die Ausübung der Religionsfreiheit grundgesetzlich geschützt und unterliegt nicht den immissionsschutzrechtlichen Bestimmungen. Es darf die festgelegten Grenzwerte geringfügig überschreiten. Nichts so der Stundenschlag – zwar hängt die Lärmbestimmung vom baulichen Umfeld und der Uhrzeit ab, doch sie liegen etwa zwischen 40 und 85 dB (Dezibel). Glockenspiele können eher gerichtlich „stumm geschaltet“ werden, denn sie unterliegen einer Tradition, verfolgen aber keinen anderen als den musikalischen Zweck.

In der Vergangenheit warnte das Geläut vor Feuersbrunst und Gefahr oder kündigte Beginn und

Ende von Kriegshandlungen an, wenn man aus den Glocken durch das Einschmelzen nicht längst Kanonenfutter gemacht hatte. Mancherorts ersetzen Glocken bis heute Warnsirenen.

In unserer Gemeinde läuten die Glocken von drei Kirchtürmen und einem gesonderten Glockenturm herab und rufen uns zum Gottesdienst. Wann haben Sie die Kirchenglocken in Ihrem Ortsteil zum letzten Mal bewusst wahrgenommen?

## **Dem heiligen Sebastianus zu Ehren wird gebeiert**

In der St.-Antoniuskirche kommt den Glocken zum Gildentag der Sebastianusgilde ein besonderer Stellenwert zu. Seit 1925 werden um 15.00 Uhr am Vortag des Gildentreffens (jeweils der Mittwoch um den 20. Januar) die Glocken nach einem festgelegten Rhythmus per Hand mit Klöppeln angeschlagen. Dazu sind in diesem Jahr dreizehn Gildenbrüder auf dem Glockenturm gewesen, um diese Aufgabe zu übernehmen. Der Fachbegriff für dieses außergewöhnliche Geläut lautet „Beiern“ und entstammt dem altfranzösischen Wort „baier“, was so viel wie „anschlagen“ oder „bellen“ bedeutet.

## **Läuten für den Engel des Herrn**

Das Angelusläuten (14 Jh.) erinnert 3x täglich (außer in der Karwoche) an die Menschwerdung Christi. Und es hat seinen Namen durch die erste Gebetszeile erhalten:



Mitglieder der Sebastianusgilde beiern  
Foto: Hubertus Grafe

„Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft und sie empfing vom heiligen Geist.“

Ein „Ave Maria“, schließt sich an, bevor die zweite Zeile folgt:

„Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach seinem Wort“,

dem wiederum ein Ave Maria folgt.

Die Worte aus dem Johannesevangelium künden von Jesu Menschwerdung:

„Und das Wort ist Fleisch geworden und

# Knotenpunkt

---

hat unter uns gewohnt“ (Joh 1,14), wird umrahmt von einem weiteren „Ave Maria“. Dann beten wir:

Bitte für uns, heilige Gottesmutter, dass wir würdig werden der Verheißung Christi.

Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir dich, durch Christus unsern Herrn. Amen.

## Die Glocken fliegen nach Rom

Es gibt auch eine stille Zeit im Kirchenjahr, zu der die Glocken allerorts schweigen. Mit dem Gloria in der Vesper am Gründonnerstag erklingt noch einmal das volle Geläut bevor es im Anschluss für drei Tage verstummt. Dass die Glocken in dieser Zeit nach Rom fliegen, ist eine Mär, die man sich als Erklärung für Kinder ausgedacht haben mag. Die Interpretation, sie seien unterwegs, um mit der Osterbotschaft in der Osternacht zurückzukehren, gefällt mir am besten. Mit dem Tod und der Grablegung des Herrn sind Ruhe und Trauer verbunden. Erst mit der Auferstehung mag das Leben zu uns zurückkehren.

Dass manche Glocken sogar das Konkurrenzdenken der Pfarreien schürten, weil sich das Geläut der benachbarten Kirchen in jedem Fall deutlich unterscheiden sollte, ist sicher ähnlich spannend wie die Frage nach dem höchsten Kirchturm im Umkreis. Doch auch die mit mancher heimischen Glocke verbundene Geschichte gibt zu Rätseln Anlass. So ist die Herkunft der Petrusglocke nicht

genau zu klären. Angeblich soll sie aus der Petruskirche in Oer stammen, denn dort gab es während des Truchsessischen Krieges (1583) ein Loch im Glockenturm, in dem die Glocke fehlte. Die solle sich jetzt in Herten befinden.

Anja Ollmert

## 20 Jahre Tiöns-Treff für Herren

Was ist das, der „Tiöns-Treff für Herren“?

Nein, ein Verein im üblichen Sinne ist der Tiöns-Treff nicht.

Es gibt keine Satzung, keinen Vorstand oder Sonstiges. Planer und Organisator für die Aktivitäten ist von Anfang an Gerd Luthe, der immer bemüht war, ein ansprechendes Programm zu gestalten. Es ist die Form eines offenen Treffs, die dazu geführt hat, dass mittlerweile über 50 Teilnehmer je nach Interessenlage an den Veranstaltungen teilnehmen.

Die Idee zur Bildung dieser Gruppierung entstand im Pfarrgemeinderat der Antonius-Gemeinde, der sich mit dem Thema „Männer im Vorruhestand“ beschäftigte.

Am 11.11.1994 fand die erste Zusammenkunft statt. Bereits zu dieser ersten Begegnung kamen nach Einladung und persönlicher Ansprache 21 Teilnehmer, im Dezember kamen noch sechs weitere dazu. Es entwickelte sich ein Treffpunkt für alle Männer, die Interesse an gemeinsamen Vorträgen, Diskussionen über soziale Probleme oder lokale Ereignisse, Besichtigungen und Ausflügen haben, aber auch kritisch soziale Aspekte und Umweltprobleme beobachten oder einfach nur gesellig miteinander umgehen wollen.

In monatlichem Wechsel findet jeweils eine Zusammenkunft in der Tiöns-Klause und eine Außen-

Aktivität statt. Nach Rückgang des Bergbaus war es bei zahlreichen Firmenbesichtigungen interessant, die Entwicklung von Arbeitsplätzen in unserer Stadt und in unserer Region zu beobachten und Arbeitswelten kennen zu lernen.

Im vergangenen Jahr waren besonders die Reihe „im Gespräch mit...“ über den Strukturwandel im Ruhrgebiet (Emscher-Umbau) und unserer Stadt (Stadtentwicklung, Ewald, Herten-Forum, Kreisverkehr) oder über soziale und andere Probleme von großem Interesse. Exkursionen zum Lippeklärwerk, zum Phönix-See in Dortmund, eine Begehung des Schlägel und Eisen-Geländes zur Information über den Planungsstand sowie jährlich ein Maigang und ein Ausflug- auch mit



Gang zur Krippe

Foto: Heinrich Casper

unseren Damen- fanden unter großer Beteiligung statt. Schon Tradition ist der Gang zur Krippe nach Stuckenbusch, der in diesem Jahre bereits zum 15.Male auf großes Interesse stieß.

# Nachschau

Zum 20-jährigen Bestehen wurde am Freitag, 12. Dezember 2014 beim alljährlich stattfindenden adventlichen Frühstück ein Rückblick auf rund 250 Zusammenkünfte aufgezeigt.

Von den 29 „Männern der ersten Stunde“ kommen immer noch fast die Hälfte mehr oder weniger regelmäßig zu den Veranstaltungen.

13 „Männer der ersten Stunde“ waren am 12.12. dabei und wurden mit einem kleinen Zeichen der Anerkennung geehrt. Dechant Mertens sprach Gerd Luthe seine Anerkennung für die langjährige Arbeit aus und überreichte ein Buch über die Ge-



Die Männer der ersten Stunde

Foto: Hertener Allgemeine

schichte des Bergwerks Ewald.

Text und Kontakt: Gerd Luthe  
In der Feige 5, 45699 Herten, Tel. 02366/32468

## Sternsinger

Zum 4. Mal waren NN als Sternsinger in Disteln unterwegs. Riefen sie anfangs noch Verwunderung und Erstaunen hervor, wurden sie jetzt schon in einigen Geschäften des Einkaufszentrums und entlang der Josefstraße erwartet. In farbenfrohen Chormänteln aus den Beständen der Pfarrei zogen



Dr. M. Böckmann, G. Fliß, Dr. W. Lawnik

Foto: Bettina Bremer

sie die Aufmerksamkeit der Kundinnen und Kunden auf sich und ersangen textsicher aus einem Repertoire von drei Liedern wiederum einen dreistelligen Betrag für die Sternsingeraktion. Beinahe schon Tradition ist der abschließende Besuch bei Pfarrer Prinz und einem Hochprozenter zum Aufwärmen. Angesichts zurück gehender Kinderzahlen könnte in den nächsten Jahren der Anblick erwachsener Sternsinger und warum nicht auch Sternsingerinnen häufiger werden.

Gerhard Fliß

## Ritter Rost und das Haustier lockten Zuschauer ins Pfarrzentrum

Rund 130 Kinder und Erwachsene kamen am Sonntag, den 1. Februar ins Distelner Pfarrzentrum, um die Musicalaufführung des Kinderchores „Die Distelfinken“ mitzuerleben. Die Chorkinder unter der Leitung von Anja Ollmert erzählten mit großer Spielfreude von dem Neuzugang auf der eisernen Burg des Ritter Rost, der in Disteln kein Unbekannter ist, kam er doch bereits zum 7. Mal mit schmissigen Liedern und witzigen Texten vorbei.

Zuvor gestärkt durch Kaffee und Kuchen bei der Cafeteria des Kindergartens St. Josef, lauschten die Zuschauer eine gute Stunde lang dem Kinderchor. Die kleinen Musicaldarsteller präsentierten sich textsicher und souverän und so war ihnen der Schlussapplaus sicher.

Die Einnahmen des Nachmittags sind für einen guten Zweck gedacht: Dem letzten Sturm zu Pfingsten 2014 ist im Distelner Kindergarten ein Apfelbaum zum Opfer gefallen, der in diesem Frühjahr ersetzt werden soll. Da das Haustier des Ritters sich während der Handlung ebenfalls als Baum herausstellt, will der Kinderchor durch eine Neupflanzung dafür sorgen, dass im Kindergarten auch in Zukunft wieder Äpfel geerntet werden können.



Foto von links nach rechts: Paula Hildebrand (Haustier), Enie Timmer, Dana Korbstein, Anja Ollmert, Carolin Herbst (Drache Koks), Emilie Rother, Mira u. Silja Hiesgen, Leonie Kampmann (Ritter Rost), Jonathan Rother und Lucie Volkmann (Burgfräulein Bö).

Foto: Uli Rhein

Anja Ollmert

# In Gottes Geist

---



Autorin / Bildquelle unbekannt

## Glocken sind keine namen- und seelenlosen Gegenstände

Es ist üblich, Kirchenglocken Heiligen zu weihen und sie beim Guss mit Namen, sowie einer Inschrift zu versehen. In unserer Gemeinde finden Sie das Geläut unterschiedlicher Glocken aus Bronze oder Stahl. Einst lautete die Inschrift einer bronzenen Glocke der St. Antoniuskirche: „Während ich bewegt werde, will ich die Herzen der Menschen bewegen.“

Diese Glocke wurde, wie ihre Geschwister, im 2. Weltkrieg von der Reichsstelle für Metalle be-



Glocke Maria Goretti

Foto: Rolf Rörig



Glocken St.-Joseph Süd

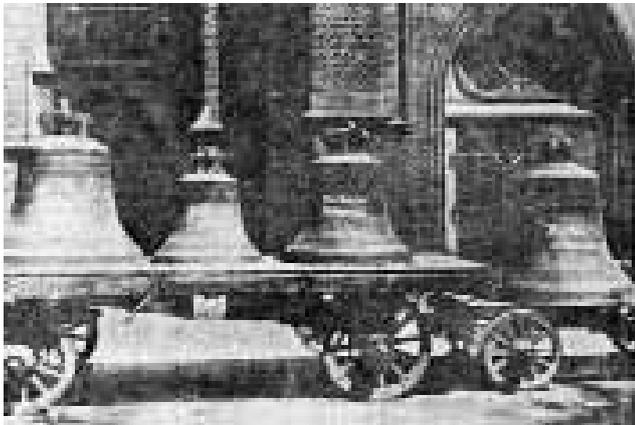
Foto: unbekannt

schlagnahmt. Überhaupt künden unsere Kirchtürme von bewegten Zeiten und die Geläute der Pfarreien wurden während beider Kriege größtenteils auf Kosten der Gemeinde abgehängt und eingefordert, manche wanderten von einem Kirchturm zu andern.

Die Süder Josephkirche, die die alten Glocken aus Antonius beherbergte, blieb von der Beschlagnahme verschont und verfügt deshalb bis heute über das älteste Geläut, nicht nur in Herten, sondern im ganzen Vest Recklinghausen. Auch sie sollten zu Beginn des 20. Jahrhunderts zunächst eingeschmolzen und als Rohmaterial für ein neues Geläut in der Antoniuskirche Verwendung finden. Doch der damalige Regierungspräsident ent

# Kunstgeschichte

schied: [„Nach dem Gutachten des Konservators sind die Glocken so wertvoll, daß ein Umguß derselben nicht gestattet werden kann. Sofern die alten Glocken dem neuen Geläut nicht eingefügt werden können, sind sie zunächst ungenutzt aufzubewahren.] Für die Süder und das Vest Recklinghausen im Rückblick ein echter Glücksfall.



Anlieferung der Glocken in St.-Antonius  
Foto: unbekannt

Mit der nachfolgenden Liste wollen wir Ihnen einen Überblick über das bestehende Geläut unserer Kirchen verschaffen. Weitere Informationen finden Sie in verschiedenen Druckerzeugnissen, über die wir auf Wunsch gerne Auskunft geben.



Historisches Foto Glocken St.-Josef Disteln  
Foto: unbekannt

Alle Informationen zu den Glocken stammen aus einem alten Zeitungsartikel (vermutl. Hertener Allgemeine/Ausgabe 90, erschienen Ostern 1960), Manfred Keller, aus dem Vestischen Kalender des selben Jahres und aus dem Buch 100 Jahre St. Josef, das in unserer Gemeinde weiterhin für 5,- € erhältlich ist, sowie Herrn Rörig aus St.-Barbara.

A. Ollmert

<b>St.-Antonius, Herten-Mitte</b>			
<b>Hl. Anna</b>	1905	A	Bronze, D = 70 cm
Inscription: Übersetzung:	<b>ANNA MATER MATRIS DEI CAVE PETIMUS REI</b> Heilige Anna, Mutter der Gottesmutter, wir flehen dich an, bleibe uns gewogen.		
---	1947	c	Guss-Stahlglocken mit einem Gesamtgewicht von 8339 Kg
Inscription: Übersetzung:	<b>EX ASTRIS VOCO AD ASTRA TRAHO</b> Von den Sternen rufe ich, zu den Sternen führe ich.		
---	1947	d	
Inscription: Übersetzung:	<b>PER ASPERA AD ASTRA</b> Über raue Pfade zu den Sternen		
<b>Hl. Antonius</b>	1947	e	
Inscription: Übersetzung:	<b>SANCTE ANTONI ORA PRO NOBIS</b> Heiliger Antonius, bitte für uns!		
<b>Hl. Maria</b>	1947	g	
Inscription: Übersetzung:	<b>SALVE REGINA MATER MISERICORDIA</b> Gegrüßet seist du Königin, Mutter der Barmherzigkeit		
<b>St. Joseph</b>	1947	a	
Inscription: Übersetzung:	<b>AD LAUDEM DEI SONO SANCTE JOSEPH TE HONORO</b> Zu Gottes Ehre töne ich, dich hl. Joseph ehre ich.		

# Kunstgeschichte

St.-Barbara, Paschenberg			
<b>Hl. Maria Goretti</b>	1954	C	Bronze, 250 kg, D= 75 cm
Inscription:	<b>+ ECCE SPONSUS VENIT, EXITE OBVIAM EI +</b>		
Übersetzung:	Seht der Bräutigam kommt, geht ihm entgegen		
<b>Hl. Ursula</b>	1954	A	Bronze, 450 kg, D=90 cm
Inscription:	<b>+ PALMAS VIRGINUM CELEBREMUS HYMNIS ET CANTICIS +</b>		
Übersetzung:	Lasst uns die Verdienste der Jungfrauen mit Hymnen und Liedern feiern		
<b>Hl. Barbara</b>	1959	G	Bronze, 670 kg, D=105 cm
Inscription:	<b>+ PER TEMPORALIA DUC NOS AD COELESTIA +</b>		
Übersetzung:	Durch die Zeitlichkeit führe uns zum Himmelreich		
<b>Justitia</b>	1994	d	Bronze, D=70 cm
Inscription:	<b>+ JUSTITIA+</b>		
Übersetzung:	Gerechtigkeit		
<b>PAX</b>	1994	e	Bronze, D=61 cm
Inscription:	<b>+ PAX +</b>		
Übersetzung:	Frieden		

St.-Joseph, Herten Süd			
<b>Hl. Antonius</b>	1526	F#	Bronze, 658 kg, D=100 cm
Inscription:	<b>Sanctus antonius bin ick genant, wann ick rope, so kommet to hant. Sanktus johannes ora pro nobis anno dm MDXXVI.</b>		
Übersetzung:	Heiliger Antonius bin ich genannt. Wenn ich rufe, so kommt herbei. Heiliger Johannes, bitte für uns.		

<b>Hi. Petrus</b>	1476	A#	Bronze, 345 kg, D=82 cm
Inscription:	<b>Ihs maria johannes scs petrus heyt yck to godes dyns rop yck anno dm MCCCCLXXVI</b>		
Übersetzung:	Jesus, Maria, Johannes, Petrus heiß ich, zum Gottesdienst rufe ich im Jahr des Herrn 1476		
<b>Hi. Maria</b>	1446	C#	Bronze, 345 kg, D=80 cm
Inscription:	<b>O god ick heit marie, sancte antonies dein ick vrie MCCCCXLVI</b>		
Übersetzung:	O Gott, ich heiß Maria. Heiliger Antonius, um dich werbe ich		

<b>St.-Josef, Herten-Disteln</b>			
<b>Hi. Joseph</b>	1945	C'	Bronze, 2.500 kg, D=160 cm
Inscription:	<b>Uns selbst und unser Heimatland stellen wir in Josephs Hand</b>		
<b>Herz-Jesu</b>	1945	Eb'	Bronze, 1.450 kg, D=132 cm
Inscription:	<b>Gegossen im Frieden zu Jesu Ehr, geschmolzen im Kriege zu Waffen und Wehr, wiedergeboren in schwerer Zeit, künd' ich die Liebe in Ewigkeit</b>		
<b>Hi. Maria</b>	1945	F'	Bronze, 980 kg, D=118 cm
Inscription:	<b>Maria, Himmelkönigin! Wend' aller Herz zum Frieden hin</b>		
<b>Hi. Ludger</b>	1945	G'	Bronze, 680 kg, D=103 cm
Inscription:	<b>Lass immer dir die Herde dein in Treue gut befohlen sein.</b>		
<b>Hi. Cäcilia</b>	1945	B'	Bronze, 370 kg, D=86 cm
Inscription:	<b>Cäcilia, würdig wollen wir stets Gott loben. Möge es gefallen dem Herrn dort oben.</b>		

# Kinder und Jugend

## Tiöns Koben e.V.

Der Verein ist seit 23 Jahren eng mit unserer Pfarrgemeinde St. Antonius verbunden und kümmert sich um den Bereich „Kinder und Jugend“ in unserer Gemeinde.

Die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation ist eine wichtige und herausfordernde Aufgabe der Gemeinde. Um dieser Aufgabe auf Dauer gerecht zu werden, hat die Kirchengemeinde 1992 diesen Verein gegründet, der sich ausschließlich durch die Mitglieder und Spenden finanziert. Ziel ist es, das Interesse der Kinder nach der Kindergartenzeit für den Glauben und die Gemeinde wach zu halten. Den Kindern, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wollen wir Räume und Beziehungen anbieten, mit denen sie in unserer Gemeinde den Glauben (er)leben können.

In den Räumen des Tiöns Kobens am Kirchplatz der Antonius Kirche verantwortet Yvonne Klancicar die Arbeit mit Kindern des 1. und 2. Schuljahres. Die positiven Erfahrungen in der Gruppe und die spielerische Begegnung mit biblischen Ereignissen sind neben dem Kennenlernen des Kirchenjahres die Hauptziele ihrer Arbeit.

Die einmal wöchentlich statt findenden Gruppenstunden orientieren sich inhaltlich an den kirchlichen Feiertagen, so basteln die Kinder mit Frau Klancicar z.B. Palmstöcke die dann an Palmsonntag gesegnet werden, oder sie führen eine Trommelreise zur „Zachäus-Geschichte“ mit selbst hergestellten Trommeln durch. Der Spaß und das

Gruppenerleben kommen dabei auf jeden Fall nicht zu kurz – zum Programm gehören auch Ausflüge zu Spielplätzen oder in den Schlosspark.

Neue Kinder sind herzlich eingeladen!

Gruppenstunden für Kinder des 1. Schuljahres:  
Mittwochs, 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr und 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Gruppenstunden für Kinder des 2. Schuljahres:  
Donnerstags, 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr und 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Räume des Tiöns Kobens an der Antonius Kirche werden zurzeit renoviert und so fit gemacht für die nächsten 23 Jahre vertrauensvoller Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde! Schauen Sie doch mal vorbei! Gerne können Sie die Räume des Tiöns Kobens auch für Familienfeiern mieten! Sprechen Sie uns an!

Darüber hinaus finanziert der Tiöns Koben e.V. eine halbe Stelle im Kaplan-Prassek-Heim, um die dortige Jugendarbeit zu unterstützen. Hier möchten wir gerne Frau Jessica Berner willkommen heißen – die neue gute Fee des KPH!

## Neue Mitarbeiterin im Kaplan-Prassek-Heim

Ich möchte mich gerne bei Ihnen und Euch vorstellen: Mein Name ist Jessica Berner und ich arbeite seit dem 1. Dezember 2014 als pädagogische Fachkraft im Kaplan-Prassek-Heim (KPH). Ich bin 32 Jahre alt und wohne zusammen mit meinem Mann und unserem Sohn in Scherlebeck. Zurzeit



Foto: J. Berner

befinde ich mich in Elternzeit - eigentlich bin ich ausgebildete Arzthelferin.

Mich verbinden sehr viele persönliche Erinnerungen mit dem KPH. Schon in meiner Kindheit und Jugend habe ich dort sehr viel Zeit verbracht: Als Messdienerin, im Kinder- und Jugendchor, in der Firmvorbereitung, als Teil der damaligen Leiterrunde und in den Ferienfreizeiten. Zu meiner Anfangszeit war noch Gertrudis Spiekermann im KPH tätig, sie ist also meine Vor-Vorgängerin – gemeinsam mit Birgit Altegör.

Wenn ich an das KPH denke, dann kann ich ehrlich sagen: Ich habe mich dort zuhause gefühlt. Es war immer was los und die Stimmung war gut. Ich habe dort viele meiner jetzigen Freundinnen und Freunde kennen gelernt und diese Freundschaften halten bis heute. Es gab natürlich auch Highlights, an die ich mich gerne erinnere, z.B. die Treppenfeste. Neben der Teestube war auch die Treppe vor dem Eingang ein beliebter Treffpunkt.

Als ich per Hörensagen davon erfuhr, dass der Tiöns-Koben e.V. die Stelle der pädagogischen Fachkraft im KPH neu besetzen wollte, war ich hellhörig und habe mir gedacht „Bewirb dich mal!“.

Als pädagogische Fachkraft besteht eine meine Aufgaben darin, Ansprechpartnerin für Kinder,

Jugendliche und deren Eltern zu sein. Darüber hinaus unterstütze ich die Kinder- und Jugendarbeit im KPH und bin vor allem während der Öffnungszeiten anwesend (Öffnungszeiten siehe unten). Ich möchte dafür sorgen, dass das KPH als offenes Haus wahrgenommen wird, in dem sich Kinder und Jugendliche wohl fühlen können. In den kommenden Wochen und Monaten planen Pastoralreferent Christoph Kleine und ich verschiedene Angebote, z.B. große Gruppenstunden für Kinder, den Messdiener-Ausflug, den Kinderkarneval, Sozialaktionen und vieles mehr. Mir ist auch wichtig, die Gruppenleiter/-innen zu begleiten und sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen, z.B. durch eine Material- und Ideenbörse.

Es gibt also viele Ideen und ich freue mich auf meine Aufgabe. Also: Kommt/Kommen Sie vorbei!

Eure/Ihre

Jessica Berner

Öffnungszeiten Kaplan-Prassek-Heim:

Di / Mi 16.00 – 19.00 Uhr

Donnerstag 16.00 – 19.30 Uhr

Freitag 14.30 – 19.30 Uhr

(ab 19.30 Uhr Stammtisch für Jugendliche ab 14 Jahren)

Mehr über den Tiöns Koben e.V. - z. B. wie Sie Mitglied werden können - erfahren Sie auf [www.tioens-koben.de](http://www.tioens-koben.de) oder Sie melden sich im Pfarrbüro!

# Tonart

## Projektchor hat endlich einen Namen

**„Habt Ihr endlich einen Namen oder muss ich wieder Projektchor sagen?“**

Irgendwann nervte es doch, als Gruppe so vorgestellt zu werden und wir setzten uns ernsthaft mit der Namensfindung auseinander. Im Rahmen der „Aufbruch Reihe“ gestaltet der Chor unter der Regie von Hermann-Josef Lücke 2 x im Jahr den jeweiligen Sonntagabend Gottesdienst inhaltlich und musikalisch. Mitmachen kann jeder, der sich in irgendeiner Form musikalisch einbringen kann. Abgesehen von einem kleinen festen Stamm entstehen somit immer wieder neue Sängerkonstellationen. Nach 2-3 Proben und einem gemeinsamen Gottesdienst geht man wieder auseinander – vielleicht bis zum nächsten Mal. Man trifft sich



spontan für diesen Anlass, was im lateinischen übersetzt „ad hoc“ bedeutet. Und so wurde dieser Name für uns Programm. Der nächste Gottesdienst, den die Gruppe Ad hoc gestaltet, ist am 15. November um 18.00 Uhr in der Antoniuskirche. Interessierte können sich im Vorfeld bei Hermann-Josef Lücke melden (Kontakt Daten Pfarrbüro).

Zu den Bildern:  
Auch eine Kaffeepause für zwischendurch darf bei der Generalprobe mit anschließender Messe nicht fehlen.

Fotos: H.-J. Lücke

## Was ist eigentlich eine „Hauskommunion“?

Für viele ältere Menschen gehört der regelmäßige Besuch der Messe zur guten Gewohnheit. Sonntäglich oder auch mal am Werktag gehen sie zur Kirche. Der Empfang der heiligen Kommunion ist für sie ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Manche sind traurig oder leiden auch darunter, wenn sie nicht mehr zur Kirche kommen können. Die Gründe dafür sind vielfältig: sie kommen gar nicht mehr aus dem Haus, das Laufen fällt schwer, oder das lange Sitzen. Oder die Pflege eines Angehörigen erfordert ihre Anwesenheit zu Hause. Vielleicht scheuen sie auch nur den Gang zur Kirche, wenn es draußen glatt oder dunkel ist.



Für solche Menschen gibt es die „Hauskommunion“: Einmal im Monat kommt jemand von unserem Pastoralteam oder ein ehrenamtlicher Kommunionhelfer, eine ehrenamtliche Kommunionhelferin

in die Wohnung und bringt die heilige Kommunion. Gemeinsam feiern sie einen kleinen Gottesdienst mit Gebeten, einem Schrifttext, ein paar Gedanken und Impulsen und dem Kommunionempfang. Natürlich können auch Angehörige oder Nachbarn daran teilnehmen.

Zwei Fragen werden immer wieder gestellt: „Sie kommen dann extra zu mir?“ Ja – wir kommen extra zu Ihnen, weil uns diese Art der Begleitung wichtig ist, dafür sind wir da!

Und die zweite Frage: „Muss ich dafür etwas bezahlen?“ Nein – dafür brauchen Sie nichts zu bezahlen, es ist kostenlos!

Diese Art der Hauskommunion zeigt noch mal sehr deutlich, dass Jesus Christus auf die Menschen zugegangen ist, in ihre Häuser gegangen und dort mit ihnen Mahl gehalten hat. Seine Gegenwart beschränkt sich nicht nur auf das Kirchengebäude. Eine Botschaft, die wir so weitertragen können.

Wer eine solche Hauskommunion für sich oder einen Angehörigen wünscht, kann sich in den Pfarrbüros melden. Jemand vom Pastoralteam wird dann Kontakt aufnehmen und Einzelheiten besprechen.

# Kontakte

---

## **Die Adressen und Ansprechpartner zu den verschiedenen Gruppen und Verbänden in unserer Gemeinde erfahren Sie in den Pfarrbüros.**

Büro St. Antonius, Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 35532 Fax: 02366 109720  
stantonius-herten@bistum-muenster.de  
Mo. - Fr. 9<sup>oo</sup>-12<sup>3oo</sup> u. 15<sup>oo</sup> - 18<sup>oo</sup>

Büro St. Barbara, Barbara-Kirchplatz 10  
Tel.: 02366 35736 Fax: 02366 183199  
stantonius-herten@bistum-muenster.de  
Do. 13.<sup>oo</sup> - 14.<sup>3oo</sup>

Büro St. Josef, Kirchstraße 3 - 5  
Tel.: 02366 35573 Fax: 02366 506606  
stantonius-herten@bistum-muenster.de  
Di. 9<sup>oo</sup> - 12<sup>oo</sup> u. Do. 15<sup>oo</sup> - 18<sup>oo</sup>

Büro St. Joseph, Adalbertstraße 2  
Tel. 02366 35201 Fax: 02366 565155  
stantonius-herten@bistum-muenster.de  
Di. u. Do. 15<sup>oo</sup> - 18<sup>oo</sup>

## **Unser hauptamtliches Pastoral-Team:**

Pfarrer Norbert Mertens, Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 38733  
mertens-n@bistum-muenster.de

Pfarrer Gerhard Fliß, Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 308670  
gerhard.f@freenet.de

Pastoralreferentin Bernadette Alfert,  
Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 308323  
b.alfert@gmx.net

Pastoralreferent Christoph Kleine,  
Papst-Johannes-Str. 2 (im KPH)  
Tel.: 02366 9394774  
kleine-c@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Raimund Knoke,  
Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 35532  
Raimund-Knoke@web.de

Pastoralreferent Johannes Hegge  
Antoniusplatz 2  
Tel.: 0177 561 5061  
Hegge-J@bistum-muenster.de

Pastoralassistent Johannes Linke  
Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 40 71 211  
linke-j@bistum-muenster.de